Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 58 (1987)

Nachruf: Boris Schwarz zum Gedenken
Autor: Schwarz, Urs

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Boris Schwarz zum Gedenken

von Urs Schwarz

Am 28. September starb Boris Schwarz, eine Persönlichkeit, deren Wirken weit über die Vaterstadt Lenzburg hinaus reichte. Als Inhaber und Leiter eines wichtigen wirtschaftlichen Unternehmens, als Förderer mancher Anliegen des kulturellen und sozialen Lebens und als im verborgenen selber als Künstler Tätiger war er eine Erscheinung, die während Jahrzehnten das Leben einer ganzen Region mitprägte.

Am 18. März 1899 als Sohn des Kaufmanns Georg Schwarz und der aus Marseille stammenden Mutter Martha, geb. Fraissinet, in Lenzburg geboren, besuchte er die Schulen in Lenzburg und Aarau. In Genf schloß er das Studium der Wirtschaftswissenschaften mit dem Diplom ab.

1924 trat er in das Familienunternehmen, die Stahlhandelsfirma Schwarz & Cie AG ein, das damals von seinem Vater Georg Schwarz und seinem Onkel Max Schwarz geleitet wurde. Mit der schrittweisen Verlegung der Geschäftsbetriebe ins Bahnhofquartier gewann die Firma eine neue Dimension. Nach dem frühen Tode von Max Schwarz und dem schrittweisen Ausscheiden des Vaters aus der Leitung der Geschäfte, fiel Boris Schwarz zusammen mit seinem Cousin Werner Schwarz die volle Verantwortung zu.

1946 übernahm er das Präsidium des Verwaltungsrates, das er 39 Jahre innehatte. In seiner Hand wuchs das Unternehmen zu seiner heutigen Bedeutung auf. Den Fachverbänden lieh er seinen Rat und er erfreute sich dort großen Ansehens; er wurde 1950 zum Präsidenten der Eisenhändler-Konvention Basel-Zentralschweiz-Bern gewählt.

Bei der Ablösung in der Geschäftsleitung durch die nächste Generation machte es ihn glücklich, bei ihr die Firma, in der er bis zum letzten Tage beratend mitarbeitete, mit ihrer Verbindung von Tradition und Aufgeschlossenheit für das Neue, gut aufgehoben zu wissen. Für Personal und Kunden und für weite Berufskreise war er ein Symbol der Loyalität, Güte und des Pflichtbewußtseins.

Als Kavallerieoffizier konnte er seiner Liebe zu den Pferden leben, und er nahm an vielen Reitsportveranstaltungen zuerst aktiv, dann als interessierter Förderer und Zuschauer teil. Die Firma verzichtete unter seiner Leitung nie auf die treue Mitarbeit des Pferdes. Das Zeitalter der Motorisierung der Armee berief ihn in verantwortungsvolle Stellungen. Mit zwei Kameraden arbeitete er, bald zum Grade eines Oberstleutnants auf-

rückend, die Anpassung der Motorfahrzeugstellung der ganzen Schweiz auf die Reduit-Strategie aus.

Am kulturellen Geschehen hatte Boris Schwarz lebendigen Anteil. Kaum ein Konzert im näheren Bereich, kaum eine wichtigere Ausstellung entging seiner teilnehmenden Aufmerksamkeit. Jahrelang war er als Präsident des Musikvereins, in dessen Orchester er lange mit Freude als Geiger mitspielte, Anreger für das musikalische Leben Lenzburgs. Den begabten Zeichner begleitete das Skizzenbuch auf Reisen in der Nähe und

in weiteste Fernen und stets auf den geliebten Wanderungen auf den Höhen des Jura oder in den Wäldern um Lenzburg. Als Aquarellist hinterläßt er ein großes Werk von reizenden Landschaftsbildern, aus dem Aargau, dem Tessin, aus Südfrankreich. Ein Ausschnitt daraus, im Mai 1985 im Burghaldenhaus, Lenzburg, ausgestellt, überraschte und beglückte den Betrachter.

Boris Schwarz vereinigte auf glücklichste Weise die von der Mutter ererbte südfranzösische Bewegtheit mit dem bedächtiger Abwägenden der schweizerischen Vorfahren und die von beiden Seiten stammende Hinneigung zur Natur und zum Schönen in Musik und Kunst.